

# Wie Till Eulenspiegel Weihnachten gestohlen hat

**Dietikon** Das Theateria Duohhh unterhält mit Geschichten, die das Leben schrieb

VON FRANZISKA SCHÄDEL

Die beiden Dietiker Troubadoure Stefan Baier und Thomas Lutz sind ein eingespieltes Team. Als Theateria Duohhh plaudern und lachen sie zusammen auf der Bühne des Dietiker Stadtkellers, wie das gute Freunde zuweilen tun. Sie singen vom Quöllfrisch, dem Chateaubriand mit Kartoffelstock und der Ehefrau, die per SMS mitteilt, dass sie nicht mehr zurückkommt. Das Leben sei eben nicht immer komisch und manchmal sogar tragisch. Stefan Baier und Thomas Lutz arbeiten seit zwei Jahren zusammen. Einen grossen Teil der Lieder texten und komponieren sie selber. Die drei H im Duohhh stehen für das Staunen, dass sie bei ihrem grossen und kleinen Publikum auslösen möchten.

## Unterstützt von Heidi Christen

Ergänzt und begleitet durch Heidi Christen am Akkordeon, bot das Duo am Sonntag ein Adventskonzert der etwas anderen Art. Mit dem Sommer-

**«Wir singen halt ein Sommerlied, um ein wenig Wärme in diesen Dezember zu bringen.»**

**Stefan Baier, Duohhh**

song 2013, zum Beispiel. «Andere zünden Kerzen an, lassen den Schwedenofen brennen und sitzen darum herum und feiern. Und wir singen halt ein Sommerlied, um ein wenig Wärme in diesen Dezember zu bringen», erklärt Stefan Baier.



Stefan Baier (links), Heidi Christen und Thomas Lutz bringen die Kinder in der ersten Reihe zum Quietschen.

FSC

Die Lieder wechseln sich ab mit Geschichten und Pantomimen. Wenn Stefan Baier als Baron von Münchbaier mit dem Säbelzahnträger kämpft und dabei seine Augen rollt, quietschen die Kinder in der ersten Reihe vor Vergnügen, und sie freuen sich über den schlauen Till Eulenspiegel, der den Spaniern Weihnachten stiehlt und die belagerte holländische Stadt Sterchdamm mit Gügge-

li, Kuchen und gebratenen Lammkeulen bombardieren lässt. Der Till begleite die Theateria bereits seit einiger Zeit: «Er ist uns ans Herz gewachsen», sagt Stefan Baier.

Heidi Christen singt das Lied von uns Menschen, die wir noch immer die alten Affen sind, die einst auf den Bäumen hausten, wie dies Erich Kästner so treffend formulierte. Die Inspiration für ein ganz persönliches Lied

über das Älterwerden fand Thomas Lutz anlässlich eines Ausflugs mit seiner Enkelin in den Europapark. «Ungefragt hat man mir dort ein Seniorenticket verkauft», erinnert er sich und singt von seinen Erfahrungen als Zittergreis mit Bluthochdruck: «Ohalätz, jetzt bin i alt.»

Mit dem Sommersong im Herzen nahm das Publikum etwas Wärme mit in den kalten Wintertag; und mit

dem Lied über den müden Schichtarbeiter, der genug hat vom «Immer nume chrapfpe, immer nume nagle, immer nume chrüpple...» vielleicht auch den Vorsatz, die Weihnachtszeit für einmal etwas weniger hektisch anzugehen.

**Weitere Aufführungen:** 21./22.12., jeweils 17 Uhr in der Theateria, Holzmatzstrasse 35, Dietikon.